



## Powerstation Art 2017

Thema: unsere Erinnerungen

### Mit Claudia Flütsch und Carine Kapinga im Maxim Theater Zürich

Ein frisches, nach Tannengrün und natürlich ein wenig nach Käse duftendes, 2018 steht startbereit. Wir holen erstmal tief Luft und machen uns weiter auf dem Weg ins nächste Powerstation Art-Abenteuer.

Es ist ein sehr gutes Gefühl, dass wir es geschafft haben, uns auch im 2017 wieder, sowohl in Amsterdam als auch in Zürich, zu treffen. In Zürich wurde die Gruppe von den Powerstation Art-Patinnen für Theater, Claudia Flütsch und Carine Kapinga, herzlichst empfangen. Carine Kapinga hat die Kinder gefragt, einen Gegenstand mitzubringen, der mit einer persönlichen Erinnerung verbunden ist. Jeder wählte sich einen Partner aus, zeigte ihm das Mitbringsel und erzählte etwas über die Geschichte Gegenstand und seinen Erinnerungswert. Anschliessend erzählte der Partner diese Geschichte auf seiner Art und Weise an uns weiter.

Dadurch wurde klar, dass, wenn wir das Vertrauen haben, unsere Erinnerungen mit anderen zu teilen, unsere Erinnerungen womöglich auf eine neue Weise interpretiert und bereichert werden.

Eine der wichtigsten Ursachen von politischen und interkulturellen Konflikten ist das selektive Gedächtnis. Geteilte Erinnerungen oder, noch besser Erinnerungen an gemeinsam Erlebtes, sind Teil einer Basis für ein besseres Verständnis zwischen den Kulturen.

Durch eine theatralische, natürliche und inspirierende Umgangsweise mit dem Thema führte Carine die Teilnehmer einem offenherzigen Gesprächsaustausch.



### Passend zum Thema: Eine Begegnung mit der Familie von Denis im Ortsmuseum Wallisellen

Mit grosser Passion erzählte Albert Grimm, Initiant des Ortsmuseums, über eine Schweiz, wie die Käsekinder sie nicht gekannt haben. Vor allem die Reise durch die Kommunikationstechnik, an Hand die ausgestellten alten Apparate, war ein spannendes Erlebnis.

Neben den vielen Erinnerungsstücken der Schweizer Geschichte gab es aber noch genügend Zeit um neue Powerstation Art - Geschichte zu erleben. Die Gruppe diskutierte intensiv mit dem Paten Mandu dos Santos Pintos über seine Projekte in Afrika und mit der Patin Ursula Palla über das gemeinsame Video Projekt in 2018. Ein kulinarischer Genuss formte der Abschluss des Tages. Ajse, die Mutter von Denis, hat für uns eine Mazedonische Mahlzeit vorbereitet und so sassen Alt und Jung am grossen Tisch und genossen das Zusammensein. Als Vertreter der Gemeinde Saanen war Markus Iseli anwesend. Inzwischen gehört er schon zur Powerstation Art Familie und erinnert uns immer wieder an dem bravourösen Anfang des Projektes in Gstaad. Jörg Niederhauser besuchte als Vertreter der Gemeinde Wallisellen unsere Veranstaltung. Als Kunstinteressierter konnte er sich gut mit dem Projekt identifizieren und in seiner Ansprache zu den Kindern meinte er: 'Ich hätte als Jugendlicher sicher sehr gerne an so einem Projekt wie Powerstation Art teilgenommen!' Er überreichte Denis eine Grafik von der Genfer Künstlerin Carmen Perrin mit dem Auftrag, dieses Bild innerhalb der Gruppe auf eine Wahrnehmungsreise zu schicken. So kann jeder das Bild auf eigene Weise interpretieren und bei einer späteren Zusammenkunft wird daraus eine interessante Diskussion entstehen. (Auch Kunstkritik muss gelernt sein!) Denis überraschte Jörg Niederhauser mit unserem, von Nelson Carrilho entworfenen Powerstation Art Amulett. Auf dieser Weise entpuppte sich der interkulturelle Austausch zusätzlich als handfester Kunstaustausch.



*Auch in Amsterdam beschäftigten wir uns mit dem Thema „Erinnerungen“  
 Im Atelier von Nelson Carrilho begegneten wir die Familie von Yentl und Nel Lekatompessie nahm uns mit auf  
 eine besondere Reise in die Vergangenheit*

Der Powerstation Art Pate, Nelson Carrilho, hat uns für die Begegnung in Amsterdam grosszügig sein Atelier zu Verfügung gestellt. Die Gruppe fühlte sich sofort zu Hause und das hatte eine positive Auswirkung auf die Zusammenkunft.

Wie Carine in Zürich hat auch Nel die Kinder beauftragt, einen bestimmten Erinnerungsgegenstand mit zu bringen. Bei der Präsentation sollten sie sich dabei vor allem genau an die Emotionen versuchen zu erinnern, die sie in dem Augenblick empfanden, als sie den Gegenstand bekamen oder als sie selber den Entschluss fassten, es auf zu bewahren.

Die Frage war: „Wie schaute der Grossvater dich an, als er dir sein Geschenk überreichte, wo befand ihr euch und wie hast Du dich in dem Moment gefühlt?“ Auch Nel fand, auf eine aufmerksame, inspirierende Weise, einen direkten Zugang zu den Kindern.



Mit der atmosphärischen Erzählung: „Biskoewit Verkade“ erzählte Nel uns von ihren frühesten Erinnerungen an die Zeit, als ihre Eltern aus Indonesien in die Niederlande kamen. Obwohl es nicht beabsichtigt war, dauerte der Aufenthalt schliesslich ein Leben lang. Die Erinnerungen handeln vom Heimatdorf der Eltern: Latahalat auf der Molukken Insel Ambon. Nel lud die Kinder dazu ein, einige Personen aus ihre Erzählung zu spielen. Dadurch lernten sie, genau wie die Kinder in Zürich, eine Situation von verschiedensten emotionellen Standorten aus zu betrachten und bekamen ausserdem einen besonderen Einblick in die Niederländische Kolonialgeschichte. Eine Geschichte mit einer globalen Auswirkung, genau wie die heutige Politik das Leben der nächsten Generationen beeinflussen wird. Vielleicht ist bei einigen von den Teilnehmern ein neues Gefühl oder leise Ahnung für die historischen und aktuellen gesellschaftlichen Zusammenhänge entstanden. Mavis, die Mutter von Yentl, hat eine Surinamische Mahlzeit für uns organisiert und während die Kinder draussen vor der Tür assen und sich amüsierten, wurde drinnen im Atelier schon Pläne geschmiedet für das nächste Powerstation Art –Treffen.



## Ausblick

In 2018 werden die Niederländische und Schweizer Käsekinder sich in Maastricht wieder begegnen und sie werden dieses Jahr schon vierzehn! Die Vorbereitungen sind schon im Gange und in Maastricht werden wir uns sicher mit dem Europäischen Gedanken beschäftigen. Wir freuen uns, dass das Zentrum für Zeitgenössische Kultur, Marres und die Stiftung Tout Maastricht, uns in September beim Programm unterstützen werden.

In Maastricht werden die neuen Paten für Musik offiziell ernannt und wenn alles nach Wunsch verläuft, werden Nel Lekatompessie, Nelson Carrilho und Carine Kapinga, Ursula Palla und Mark Vennegoor auch am Programm teilnehmen.

Ursula Palla arbeitet zurzeit mit Nelson an einem Video/ Performance über das Käsetuch. Während der Lancierung konnten wir bei unserem Besuch in der Käsehütte die unscheinbare aber unentbehrliche Rolle des Käsetuchs bei der Herstellung von Käse beobachten. Nelson bringt das Käsetuch mit der Insel Curacao in Verbindung, wo das Kleidungsstück für die damaligen Haus- und Feldsklaven, genau wie das Käsetuch, aus billigster Baumwolle gemacht wurde und als Saku di pita oder Bambula bezeichnet wird. Carine wird ihren Beitrag mit Kongo in Verbindung bringen. Das Wort Bambula stammt ursprünglich aus dem Kikongo, eine Bantusprache im Südlichen Teil vom Kongo und Nord Angola. Diese verschiedenen Projekte werden voraussichtlich zum Gespräch über den kulturellen Reichtum der Gruppe und einen notwendigen symmetrischen Dialog zwischen den Kulturen anregen.

Und dann bleibt zu noch melden, dass Nelson sein Monument-Projekt für Amsterdam Nord noch immer aktuell ist. Eine Inspiration für das Monument "Rise" war die Aussage von Nelson Mandela: „*The greatest glory in living lies not in never falling, but in rising every time we fall.*“ „Rise“ wird eine Ode an die positive Kraft darstellen und ein Appell an uns allen sein, unsere Kreativität zu bündeln. Nur Gemeinsam können wir die Herausforderungen der heutigen Gesellschaft bewältigen, um diese verantwortungsvoll für die nächste Generation vorzubereiten. Unser Powerstation Art Project ist entstanden aus der Überzeugung, dass Kunst verbindet und die Förderung der Kreativität wichtig ist für die Integration der Kinder in unsere Gesellschaft. Aus der Begegnungen mit den Künstlern und den anderen Teilnehmern von Powerstation Art, wächst das interkulturelle Bewusstsein. Für die Powerstation Art Gruppe bedeutet das Projekt „Rise“ mit Nelson eine grossartige Chance, sich aktiv an einem internationalen Kulturprojekt beteiligen.

Wir bedanken uns bei der Ajse Nuredini mit Denis, Mavis Linger mit Yentl, Nel Lekatompessie, Nelson Carrilho, alle Käsekindern und ihren Eltern, den Powerstation Art-Paten Claudia Flütsch, Carine Kapinga, Mandu dos Santos Pinto und Ursula Palla, Mark Vennegoor, den Verein Ortsmuseum Wallisellen, der Gemeinde Wallisellen und Gemeinde Saanen für ihre Unterstützung. Bei Claudia Röthlin bedanken wir uns für die schöne Reportage im Walliseller Fernsehen und den Zeitungsbericht.

Januar 2018, Namens der Stiftung Powerstation Art, Hanneke Frühauf

**es guets neus! gelukkig nieuw jaar!**

**bon anja / felis anja nobo!**

ཨོཾ། །བཀྲ་ཤིས་བདེ་ལེགས།

**Un An Nou ferici! 恭喜發財**

**yeni yılınız kutlu bon anja!**

שנה טובה

**Buon anno!**

**Feliz año nuevo!**

**lokkich neijier!**

**sala we ya nû pîroz be!**

**Selamat tahun baru! Boldog új évet!**

عام جديد سعيد

**Срећна нова година!**

**Mutlu Yillar! Bonne année!**

**Sappy new year!**